

# Kosch-Kurier 51

## Liebe Leser!

Wie ihr seht, ruhen wir uns nicht auf den Lorbeeren der Jubiläumsausgabe aus, sondern sind - dank vieler schöner Beiträge aus den Reihen der Spielerschaft - eifrig dabei, die Geschichte des Koscherlandes fortzuschreiben. Neben Berichten über Turniere, Hochzeiten, Todesfälle oder Neubelehnungen gibt es dieses Mal auch eine neue Serie: Frieke Stein hat sich dankenswerter Weise der mühevollen Aufgabe gewidmet, eine ausführliche Beschreibung des Grevensteigs und der am Wege liegenden Ortschaften zu erstellen. Für alle, die ihre Spielrunde in oder durch den Kosch führen wollen, wird diese Serie sicher viele wertvolle Informationen und Anregungen liefern.

Und natürlich freuen wir uns, dass auch in den neu belehnten Landen die Schreibfedern angespitzt und die Tintenfässer geöffnet werden. Da kann man nur sagen: Weiter so, liebe Mitkoscher!

Dûr koschima borod egrai!  
*Martin Lorber & Kai Rohlinger*

## Kontaktadressen

<b>Kanzler</b>	<b>Redaktion</b>
Martin Lorber	Kai Rohlinger
Grafensteinstr. 29	Storchenstr. 76
96052 Bamberg	68259 Mannheim
kanzler@angbar.de	rohlinger@t-online.de

### Abonnement & Bestellungen

Stephan Schulze  
Lindemannstr. 7  
44137 Dortmund  
stsferdok@gmx.de

Konto-Nr.: 36 599 108  
BLZ: 410 500 95  
Sparkasse Hamm

Eine Ausgabe des Kosch-Kuriers kostet **2,- Euro**. Wer den Kosch-Kurier abonnieren möchte, wende sich an **Stephan Schulze** (Anschrift siehe oben) und überweise ihm den Betrag für die gewünschte Anzahl von Ausgaben. Bitte vergesst nicht, Stephan auch **euren Namen und eure Postanschrift** mitzuteilen.

## Impressum

### Redaktion (v.i.S.d.P.)

Kai Rohlinger, Martin Lorber

### Ständige Mitarbeiter

Stephan Schulze, Jörg Schwarz, Fiete Stegers

### Autoren dieser Ausgabe

Leif Brackelmann	(Ludeger Bäumlung)
Heiko Brendel	(Horchbold Brauer)
Robert Hannemann	(Alessa Taramon von Kyndoch)
Franz Janson	(Fredor Jergenfeld)
Martin Lorber	(Losiane Misthügel) (Hochzeitsfeier Nadoret/Mersingen)
Jonas Monsees	(Garubold Topfler) (Murax, S.d. Mogorosch)
Kai Rohlinger	(Karolus Linneger) (Woflhardt von der Wiesen) (Uztrutzer Volkslied)
Tahir Shaikh	(Torben Schattenfell)
Fiete Stegers	(Stitus Fegerson) (Duridan von Sighelms Halm)
Frieke Stein	(Filomena Siebenmaer) (Fredox, S.d. Bromox) (Hibernatius Flock)

### Illustrationen

Björn Berghausen	(Merwerd Stoia) (Ontho Steigbügel)
Tristan Denecke	(Bardo von Bardostein)
Johanna Spieler	(Niam und Dajon von Gor)
Fiete Stegers	(Wegweiser)
Martin Lorber	(alle anderen Illustrationen)

- - -

DAS SCHWARZE AUGE und DSA  
sind eingetragene Warenzeichen  
der Firma Ulisses

## Auf dem Grevensteig

### Meisterinformationen

#### Schetzeneck

Natürlich ist nicht jeder einverstanden mit der „Eingemeindung“ in die Hügellande. Ernst zu nehmender Widerstand regt sich zwar nicht in der Bevölkerung, aber für einige Diskussionen am Stammtisch oder eine kleine Tavernenprügelei mag das Thema schon ausreichen.

Die umtriebigen Kleinadligen der Gegend sind gar nicht so unglücklich darüber, dass sich der Grafenhof weiter weg als bisher befindet, zumal der junge Wilbur nicht gerade für entschlossenes Handeln berühmt ist.

#### Baronie und Familie Uztrutz

Eine Beschreibung der Baronie (samt Karte), vor allem aber von Burg Alt Rudes Schild und Onthos „Hofstaat“ gab es schon in Kosch-Kurier 12.

Ursprünglich waren die Uztrutzens nur Ritter (Trutzritter: s. KK 47). Selbst die Baronie, die in der Kaiserlosen Zeit (91-60 v. H.) an die neuen Barone fiel, war ursprünglich kleiner. Noch Jung-Ontho hat in der

„Grafenlosen Zeit“ die Grenzen ausgedehnt. Reicher oder bedeutender hat das die Baronie nicht gemacht, dazu fehlen ihr einfach die großen Flusshandelsplätze. Auch behindert Baron Ontho Entwicklungen eher, als dass er sie fördert, damit nur ja kein Graf oder Greve auf ihn und sein Land aufmerksam wird.

Ob Ontho wirklich senil ist oder wer sonst die Baronie lenkt, ist nicht sicher, da der Baron außer zu Ausritten („Die Wilde Jagd“) kaum mehr aus der Burg kommt. Gesichert ist, dass er aller Arten Hunde hält, und davon viele und jährlich mehr.

#### Ritterschlag Jung-Metzels

Siehe KK 44, S. 9.

#### Onthos Heller

Kommen fürstliche Greven (was nicht allzu häufig geschieht), dann stimmt der Metallgehalt natürlich stets. Interessanterweise ist es noch keinem Greven gelungen, einen überraschenden Kontrollbesuch zu machen. Dies mag daran liegen,

dass die Greven stets als solche zu erkennen sind und auch langsamer vorankommen als ein eiliger Bote, sodass ihr Nahen immer gemeldet werden kann.

In den dubiosen Geldgeschäften mischen auch Flusspiraten und andere Gauner mit und „waschen“ auf diese Weise erbeutetes Metall.

#### Handelskontor Stippwitz

Siehe auch KK 5, S. 5. Angbert Freudiger ist der Nachfolger des dort genannten Goldor Fahnglück.

#### Pirkenseer Tempel

Siehe KK 12, S. 12 (Firun), KK 44, S. 15 („Auf dem Zwölfergang“, Perraine).

#### Rudes Schild

Erst fälschlich Kaiser Rude I. zugeordnet, der aber sehr viel später lebte (s. Kluge Kaiser). Daher nun einem - frei erfundenen - Bruder von Kaiser Sighelm (873-821 v. H.) gewidmet.

## Szenariovorschläge

#### Greve verschwunden

Ein Greve ist spurlos verschwunden: Wurde er das Opfer von wilden Tieren, von Strauchdieben - oder hatte jemand in der Gegend einen guten Grund, den gründlichen Überprüfer von Gewichten und Hohlmaßen, Brücken und Straßen verschwinden zu lassen? Wurde der Greve wirklich ermordet, oder hält man ihn nur verübergend fest, bis gewisse dunkle Machenschaften vertuscht sind?

#### Im Dienste des Fürsten

Ein Greve heuert die Helden als Geleitschutz für eine gefährliche Reise an - oder als Gehilfen für eine umfangreichere Aufgabe, die er allein

nicht bewältigen kann. Die Reise mit einem Greven birgt gewisse Vorteile, da er Weg und Steg, die besten Tavernen und die Obrigkeit gut kennt; andererseits sind die meisten Greven Angroschim, und durch jahrzehntelangen Dienst reichlich pedantisch geworden.

#### Steuertransport überfallen

Die Steuern, die an Graf Wilbur im fernen Graunensee gehen sollten, sind verschwunden. (Dabei ist zu bedenken, dass Abgaben nicht nur aus barem Geld, sondern auch aus Waren bestehen können.) Handelt es sich um normale Wegelagerer, die

### Der Kosch im Internet

Viele wichtige Hintergrundinformationen zum Koscherland, seinen Einwohnern, seiner Geschichte, den Sitten und Bräuchen und vielem mehr findet man auf der Kosch-Wiki unter

[www.angbar.de](http://www.angbar.de)

sich den Fang nicht entgehen lassen wollten? Oder wollten die Räuber dem Grafen schaden? Waren es Schetzenecker, die Geld und Gut im Lande halten wollten? Vor allem die Koschtaler leiden darunter, dass ihre Stadt kein Grafensitz mehr ist und dass die Gelder nunmehr an das Land am Angabrer See fließen.

## Falschmünzer

Die Helden stellen im Dienste eines reichen Handelshauses oder gar des Grafen Nachforschungen wegen dubioser Geschäfte bzw. wertloser Münzen an. Lässt tatsächlich Baron Ontho Münzen mit minderem Wert prägen? Oder verdient sich der Münzmeister auf diese Weise ein Zubrot? Oder stecken andere Mächte dahinter? Gewisser Erfolge können die Helden sicher verbuchen, dem Baron selbst bzw. seiner Familie lässt sich aber nichts Konkretes nachweisen. Wie so oft...

## Alte Grenzen, neue Grenzen

Als junger Baron hat der umtriebige Ontho einiges unternommen, um die Grenzen seiner Baronie zu erweitern. Dass man Neuvermessungen nach Hochwassern nutzte, um die Grenzsteine ein wenig zu verschieben, mag nur schwer nachzuweisen sein. Aber es mag auch Urkunden über Abtretungen und Erbschaften sowie dubiose Käufe geben, bei denen es nicht ganz koscher zugegangen ist. Natürlich sind solche Be-

weismittel nicht leicht zugänglich, da sie entweder auf der baronlichen Feste oder (in Abschrift) in einem Tempel aufbewahrt werden. Allerdings könnte auch der eine oder andere Dorfälteste (natürlich ein Angroscho) sich noch an manches erinnern. Die Nachforschungen könnten von verschiedenen Interessengruppen (konkurrierende Adelsfamilien, Zwergenc clans) gefördert oder behindert werden. Am Ende mag es auch kleinere „Grenzkorrekturen“ geben; aber der Baron ist malwieder die Unschuld in Person...

## Hundejagd

Ein hoher Adliger verdächtigt (zu Recht oder Unrecht) Baron Ontho des Diebstahls eines wertvollen Hundes. Der Baron ist bekanntlich ein großer Hundeliebhaber und begei-

sterter Züchter. Konnte er den Rüden für seine Zucht gebrauchen? Oder war er einfach nur neidisch auf den Nachbarn mit dem besseren Tier? Oder hat der Baron tatsächlich nichts damit zu tun, der Hund ist einfach nur entlaufen?

## Auf den Hund gekommen

Baron Onthos Lieblingshund Porquid ist verschwunden. Der Baron beauftragt die Helden, das Tier zu suchen. Allein schon die Audienz in der Burg des kauzigen Herrn ist ein Abenteuer für sich. Wundern sich die Helden zunächst noch, warum der Baron nicht seine Diener ausschickt, so wissen sie es, nachdem sie Porquid wieder gefunden haben - das Tier ist alles andere als ein liebenswerter Schoßhund...

## Streit um den Lichtelmarkt

Übereifrige Geweihte oder Anhänger des Herrn Praios versuchen, den „Lichtelmarkt“ für sich zu beanspruchen - sei es aus Überzeugung, aufgrund einer Vision oder aus purem Gewinnstreben. Die Anhänger des Herrn Ingerimm halten dagegen. Es kommt zu Intrigen, vielleicht gar zu „Ketzerjagden“. Die Aufgabe der Helden könnte es sein, den Streit zu schlichten oder - falls das nicht gelingt - Hilfe der Autoritäten aus Angbar zu holfen.

*Frieke Stein  
mit herzlichem Dank an  
Fiete Stegers, Martin Lorber  
und Kai Rohlinger*

## Zwei kleine Monster

Meisterinformationen zu dem Artikel auf S.11

Tatsächlich war der Mord an Vater Borunian alles andere als ein Unfall. Der Hauslehrer wurde von seinen beiden Zöglingen heimlich die Treppe hinuntergestoßen; sie hatten nämlich zufällig aufgeschnappt, dass der Geweihte ihrem Vater riet, sie ins Kloster zu stecken, da sie bereits in jungen Jahren bösertige, kleine Leuteschinder seien. Quod erat demonstrandum.

*Tahir Shaikh*

## **Der Grund für Jalliks Zögern** **Meisterinformationen zum Artikel auf S.4**

In der Tat, die Zeichen standen nicht gut für einen Kriegszug, was auch den Grafen Jallik ganz gegen seine Natur zögern ließ.

Ausschlaggebend war für Jallik aber letztlich, dass ihm der einstige Jergenquell-Kumpan Drugol Sohn des Drogosch und dessen Gefährten mitteilen ließen, dass Edelbrecht von Stolzenburg in ihrer Gefangenschaft schmachtete und drohte ihn zu ermorden, sollte der Graf

ziehen. Vom Grafen beauftragten Glücksrittern gelang es jedoch, Edelbrecht - den letzten Überlebenden seiner durch den Alagrimm ausgelöschten Familie - zu befreien. Früher oder später wird es also einen Kriegszug geben, wenn der Graf seine Vasallen, Söldner und freiwillige Unterstützer versammelt kann.

Mit Prinz Edelbrecht vom Eberstamm ist bereits vereinbart, dass

dessen Greifenfurter Ritter dann nach Norden fliehenden Schurken den Weg abschneiden. Uneins sind sich der Graf und seine Berater wie Kordan von Sighelms Halm freilich noch, was ihr erstes Ziel sein soll: Albumin selbst, die Erzminen oder die Jagd auf Goros Bande. Alle drei Ziele zusammen mögen mehr sein, als sie erreichen können.

*Fiete Stegers*

## **Bardo von Cellastein** **Meisterinformationen zum Artikel auf S.7f.**

Eigentlich hatte Therunbold von Cellastein nie vorgehabt Kastellan von Pervalia zu werden. Das sesshafte Leben als Verwalter einer Kaiserpfalz hätte dem abenteuerlustigen Herumtreiber Therunbold viel zu starre Fesseln angelegt, als dass er solch einer Bürde zugestimmt hätte. Selbst die Pläne Pervalia zu einer Pfalz auszubauen stammen ursprünglich nicht von ihm, sondern

bereits zu dieser Zeit steckte Bardo von Bardostein hinter dem ganzen Vorhaben. Bardo selbst war jedoch damals erst gerade wieder neu im Kosch angekommen und kannte kaum einen außer Therunbold von Cellastein, den Bardo noch aus seiner Kindheit als engen Freund der Familie kannte. Die Pläne des noch völlig Unbekannten wären also vermutlich auf taube Ohren gestoßen.

Daher einigte man sich, dass vorerst Therunbold als Fürsprecher der Kaiserpfalz auftreten sollte, was auch über lange Zeit gut funktionierte, da Bardo im Hintergrund die Fäden zog, während Therunbold gewissermaßen seinen Namen dafür gab. Es war für die Zukunft geplant, dass Therunbold dann als Kastellan recht bald abdanken und seinen Vertrauten Bardo für seine Nachfolge empfehlen würde.

Als Therunbold aber im Zug der Entführungs-Affäre ein halbes Jahr verschwunden war, musste Bardo auch offener die Verhandlungen mit den Geldgebern übernehmen, wobei sich zeigte, dass seine eigenen Verbindungen mittlerweile durchaus mit denen des Verschwundenen mithalten konnten. Nach der Rückkehr und Begnadigung einigten sich beide darauf, dass nun auch offiziell Bardo die Verantwortung für die Pfalz übernehmen könnte, zumal es Therunbold drängte etwas umherzuziehen um unangenehmen Fragen über die misslungene Entführung auszuweichen.

*Franz Janson*